

3. / III. 1917

44

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute herrschte ein Massenandrang auf den Märkten. Auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten kamen die Hausfrauen aber gar nicht auf ihre Rechnung, denn es gebrach an dem nötigen Angebot von Kartoffeln und Grüngemüse. In der Viktualienhalle war durch ein größeres Rübenangebot, das von privater Händlerseite kam, das Gemüsedefizit etwas aufgewogen. Außerdem hatte die Kriegsgetreideverkehrsanstalt an Stelle der sehnlichst erwarteten Kartoffeln einen Waggon Wasser-rüben hereingebracht. Diese Rübenart, die in Mähren und Böhmen, hauptsächlich in der Königgrätzer Gegend, gedeiht, soll schon im Jahre 1868 von Soldaten zeitweise als Broterfsatz verwendet worden sein. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft hielt mährisches Sauerkraut feil; außerdem gab es ziemlich viel Gemeinderkraut auf den Märkten. Die Preise für auswärtigen Kohl und ausländisches Kraut haben sich neuerdings verteuert.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle galt die Nachfrage des Publikums in erster Linie den Fettstoffen und den Rindsinnereien, von denen 3500 Kilogramm auf Anordnung des Marktamtes kiloweise an die nach großen Mengen zählenden Kauflustigen abgegeben wurden. Das Marktamt und die Polizeiassistenten, die unter dem Kommando des Polizeioberkommissärs Dr. Urbanek stand, hatten vom frühesten Morgen an alle Hände voll zu tun, um eine glatte Abwicklung des Riesenerlehrs zu ermöglichen. Sehr gefragt war auch das Volksrindfleisch und die zum erstenmal zum Verkauf gelangte Kriegswurst. Kalb- und Schweinefleisch war höchst spärlich auf dem Markt vertreten. Schweinefleisch galizischer Provenienz hielt eigentlich nur die Viehverwertungsgesellschaft feil. Schaf- und Lammfleischbrote waren ausreichend. Der Großhandel gab sich meist nur mit den Bohnzufuhren ab, die sich auf 11 Waggon mit 572 Tonnen, darunter 8 Waggon mit 483 Tonnen ausländischem Rindfleisch für die Großschlachtereien A. & G. und die Fleischhauergesellschaft,

1 Waggon mit 84 Schafen und 1 Waggon mit 57 Tonnen Rindsinnereien und Kleinfleisch aus Ungarn beliefen.

Der Geflügelmarkt verkehrte heute bei ausreichendem Angebot und gedrückten Preisen ziemlich mittelmäßig. Das Angebot an Fischen war auch heute nicht nennenswert. Von Wildsorten gingen heute Hirschfleisch und Hasenjunge ab.

An die Fleischhauer gelangten heute in der Großmarkthalle weiter 800 Viertel Volksrindfleisch zur Verteilung. Dadurch wird es möglich sein, auch am morgigen Sonntag in den hierfür bestimmten Fleischergeschäften „Volksrindfleisch“ zu erhalten.

Mit Butter waren die Märkte heute nicht sonderlich dotiert. Zur Befriedigung der Fettstoffnachfrage standen in der Großmarkthalle nur geringe Fettmengen zur Verfügung, weshalb das Marktamt 2000 Pakete Kriegsmargarine ausgeben mußte. Der Eiermarkt verzeichnete Ankünfte in galizischer Ware, die sofort vom Konsum aufgefressen wurde.